

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 32.

Dienstag, den 20. März 1900.

66. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Karl Christian Wilhelm Behrend** eingetragenen Grundstücke

1. **Wiese** (Bauland), Nr. 191 des Flurbuchs und Blatt 176 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 16,9 Ar = 92 □ R. groß, mit 3,33 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2535 M. — Pfg.,
2. **Wiese**, Nr. 191g des Flurbuchs und Blatt 183 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 17,3 Ar = 94 □ R. groß, mit 3,38 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2076 M. — Pfg.,
3. **Wiese**, Nr. 191h des Flurbuchs und Blatt 184 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 21,1 Ar = 114 □ R. groß, mit 4,05 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2532 M. — Pfg.,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist der **4. April 1900, Vormittags 11 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie der **14. April 1900, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 14. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht.
Geuder.

Sonnabend, den 24. März 1900, Vormittags 12 Uhr,

sollen in Bärenfels

1000 St. Cigarren, 3 Säcke grüner Kaffee, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank und 1 Regulator

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Versammlungsort: Scharfe's Gasthof.

Altenberg, am 19. März 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.
Thiele.

Das Ende der beiden Buren-Republiken in Südafrika.

Wie wir es bereits in einem Artikel in voriger Woche prophezeihen konnten, hat das letzte Stündlein der Transvaal-Republik und des Oranje-Freistaats geschlagen. Das großmächtige England verfolgt seine Interessenspolitik in Südafrika in der rücksichtslosesten Weise, für die auf die Erhaltung ihrer Unabhängigkeit gerichtete und mit großen Opfern an Gut und Blut verfolgte Politik der Buren-Republiken hat England taube Ohren, denn das englische Interesse verlangt die Einverleibung Transvaals und des Oranje-Freistaates in das englische Weltreich. Die neuerdings gestellte Forderung der Präsidenten Krüger und Steyn auf die Erhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken ist vom englischen Premierminister Lord Salisbury scharf zurückgewiesen worden und Lord Salisbury leistet sich in seiner ablehnenden Antwort sogar noch den wunderbaren Satz, daß das Unheil des jetzigen Krieges die Strafe Englands dafür sei, daß es die Unabhängigkeit der Buren-Republiken habe bestehen lassen. Nach dieser Theorie hätte also England schon vor 20 Jahren das Recht und die Pflicht gehabt, die Buren-Republiken zu annektieren. In der englischen Interessenspolitik schweigt die Moral, das neunte und zehnte Gebot gilt nur für Leute innerhalb gewisser staatlicher Grenzen und in Folge des Schutzes der staatlich garantierten Rechtsordnung. Darüber hinaus entscheidet über die werthvollsten Besitztümer, die der Mensch kennt, über Freiheit und nationale Selbständigkeit, über Leben und Ehre, Land und Feld das Schwert, und um das Schwert schwingen zu können, muß man von seinem staatlichen Nachbar begehren Alles, was sein ist. Wenn er nun ein Schwächling und Feigling ist (entartete Geister nennen es auch „Klugheit“), da kommt der bedrohte Nachbar, küßt dem Gegner die Stiefel und spricht zu ihm: „Komm, nimm mir Alles, was mein ist, denn Du bist der Herr und die Sonne.“ Ist aber der Nachbar mutbig, tapfer und seine nationale Freiheit hoch schätzend, wie es bei den Buren der Fall war, so kommt es zum Kampfe auf Leben und Tod und die Macht des Stärkeren diktiert dann das neue Recht. Soweit haben wir es trotz Friedenskonferenzen und trotz vielem Geschrei über die Menschenrechte und die Segnungen der Kultur gebracht! Wo sind denn jetzt die ersten und edelsten Menschenrechte der Buren? Weggefegt sind sie durch Englands Politik, kein Mensch und

kein Staat rührt nur einen Finger gegen England, die Selbsterhaltung zwingt alle Völker dazu, zum Schutze der eigenen Interessen die Kräfte zu sparen, und nur die große, bittere Wahrheit lehrt dieser Krieg, daß England ein Raubstaat ist, daß es alle seine Weltmächts- und Welthandelsfolge zunächst durch Länderraub und brutales Niedertreten anderer Völker errungen hat, und daß es deshalb diesen Länderraub seit dreihundert Jahren ungegrast über konnte, weil England auf seinen Inseln wie in einer großen, sicheren Festung sitzt und seine Macht auf die Schöpfung einer übermächtig großen Kriegsmarine konzentriren konnte. Gegenüber diesem Gange der Dinge erscheint die Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz nur noch als Kette von fortgesetzten Niederlagen der Buren gegen die große englische Uebermacht. Was will es bedeuten, daß die Buren sich nochmals mit 12 000 Mann und 18 Kanonen am Modderivier verschanzen. Lord Roberts hat die Buren einfach rechts in ihren festen Stellungen stehen lassen, hat seine fünf Divisionen, die vierfach an Zahl und zehnfach an Artillerie und Kavallerie überlegen sind, nördlich weitermarschieren lassen, kleinere Burenkommandos zurückgeschlagen oder durch Umgehung zum Rückzug gezwungen und ist fast ohne Schwertstreich am 13. März in Blumfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates, eingezogen. Lord Roberts meldet sogar, daß ihm und seinen Truppen die Bevölkerung einen herzlichen Empfang bereitet hätte und die Beamten der Stadt ihm zwei Meilen weit die Schlüssel der Stadt und die Insignien der Freistaat-Regierung entgegengebracht hätten. Was wollen die Engländer mehr! Auch die Stimmung der Buren scheint im Oranje-Freistaat umgeschlagen zu sein. Man betet dort jetzt den Erfolg und die Macht Englands an, und es sollte uns nicht wundern, wenn sich nächste Woche auch die Transvaalrepublik unterwerfen würde.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am gestrigen Sonntag fand im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses die Ziehung um die Ausstattungsgelder der Kiebsch'schen Stiftung statt. Da die Pachtgelder zurückgegangen sind, betrug diesmal die Höhe des auf eine Jungfrau entfallenden Betrages nur 469 Mark 32 Pfg. — Die glücklichen Gewinnerinnen waren Martha Anna Richter, Hulda Martha Frieda Sporbert und Marie Martha Böhme.

— Die am Sonntage hier stattgefundene Bezirksversammlung der landwirthschaftlichen Vereine der Um-

gendung wurde vom Kreisvereinsvorsteher Herrn Dekonomie-rath Andrá eröffnet und geleitet. Derselbe sprach, die Anwesenden, insbesondere auch den anwesenden Ehrengast Herrn Bürgermeister Voigt, beglückwünschend, seine Freude besonders darüber aus, daß trotz der ungünstigen Witterung die Betheiligung, sogar auch aus den ferneren Vereinen, eine zufriedenstellende sei. Hierauf erteilte er dem Architekten Herrn Kühn aus Dresden, dem Bauausführenden des Kreisvereins, der sich einen Namen schon dadurch erworben hat, daß ihm für den Entwurf des in der dieses Jahr stattfindenden Bauausstellung aufzuführenden Bauernhofes der erste und zweite Preis zuerkannt wurde, das Wort zu dem Vortrage über die landwirthschaftliche Baustelle. In durchaus verständlicher und fesselnder Weise und mit Benutzung tatsächlicher Beispiele begründete Redner Zweck, Nothwendigkeit und Ziel, sowie den großen Nutzen dieser Einrichtung für den, besonders auch kleinen, Landwirth. In allen Bauangelegenheiten, wie beim Aufstellen des Bauplanes selbst, bei der Prüfung einer Zeichnung, der Bauüberwachung, der Abrechnung, der Begutachtung von Schäden sowie bei Differenzen hat der Vortragende jedem Landwirth den erwünschten Rath zu erteilen und behilflich zu sein. In ebenso gründlicher Weise sprach sodann Herr Direktor Lehmann aus Freiberg über die neuen Gesetze im Viehhandelsverkehr und der Fleischbeschau. Die einzelnen Paragraphen erläuternd, wurden seitens des Referenten schätzenswerthe Rathschläge bei Befolgung des Gesetzes, wo es nur anging, erteilt. Endlich sprach auch der Herr Vorsitzende selbst über landwirthschaftliche Versuchswirthschaften. Die Nothwendigkeit, eine staatliche derartige, den Bedürfnissen auch wirklich entsprechende Anstalt im Lande zu besitzen, wurde vom Redner klar bewiesen. Ein Vorbild dazu befindet sich auf der Domäne Lauchstädt bei Halle, und in der Besprechung der dort erzielten brillanten Resultate und den eigenen reichen Erfahrungen wußte Herr Andrá seinen Berufsgenossen eine Fülle ausgezeichnete Winke und Belehrungen zu bieten. Der Dank, welcher allen drei Referenten in ungetheiltem Maße seitens der Versammlung dargebracht wurde, war ein ebenso aufrichtiger wie wohlverdienter.

— Der Sonntag Nachmittag brachte uns wieder Schneefall und am Montag früh hatten wir die schönste Winterlandschaft. Hoffentlich war aber das nun die letzte Auflage von Schnee!

Possendorf. Das am Freitag im hiesigen Gasthofe

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.